

Artikel im Südkurier am 14.11.2014

MURG

Bürgerinitiative Murg im Wandel holt sich Rat von außen

Murg - Rund 70 Zuhörer beim vierten Murger Zukunftsgespräch. Drei Bürgerinitiativen aus der Region berichten von ihren Projekten



Die vielen erfolgreich umgesetzten Bürgerprojekte stießen bei den Besuchern auf Wertschätzung, die sie mit Applaus ausdrückten. Bild: hasswani

Das vierte Murger Zukunftsgespräch widmete sich am Mittwochabend in Hänner dem Thema: „Gutes Leben im ländlichen Raum“. Dazu lud die Bürgerinitiative „Murg im Wandel“ als Vortragsveranstalter drei regionale Initiativen ein, die jeweils verschiedene Projekte in ihrer Gemeinde erfolgreich umgesetzt haben.

„Der Abend soll motivieren und vielleicht dem Anstoß dienen, selbst etwas in Gang zu setzen“, so Moderator Karl Geck. Der Verein Lebendiges Oberhof, der Bürgerverein Grunern und Jung&Alt aus Mauchen stellten sich vor und präsentierten jeweils ihre Antworten auf Fragen wie: „Was braucht es, damit das Leben in unseren Gemeinden attraktiv bleibt?“, und: „Was kann bürgerschaftliches Engagement bewirken?“ Rund 70 Bürger aus der Region, darunter zahlreiche Gemeinderäte wohnten der Veranstaltung bei. Anfangs standen alle drei geladenen Bürgerinitiativen vor der bedrohlichen Abwanderung von Geschäften, Kindergärten, Poststellen, Banken. „Die Schließung der Grundschule 2012 sorgte dafür, dass wir einen Raum für gemeinsames Engagement suchten, der einen ordnungspolitischen Rahmen für Veranstaltungen mit sich brachte, sodass wir heute überall im Dorf helfen, fördern und ergänzen“, erklärt Jürgen Wittneben, Vorsitzender des Vereins Lebendiges Oberhof (Leo). Das Café Miteinander, Bastel- und Theaternachmittage sowie das Kinderferienprogramm

aber auch Veranstaltungen wie das Suser- und Buure-Fest oder Erste Hilfe Kurse, Gedächtnistraining und Führungen im Rahmen der Heimatpflege wurden von Leo ins Leben gerufen.

Wir machten aus einem Mit-Einander ein Für-Einander“, sagt Wittneben. Oberhof erreichte so 2014 den ersten Platz des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landkreisebene. Thekla Korhummel aus Mauchen bei Stühlingen zeigte auf, wie innerhalb der vergangenen zwei Jahre aus einer Bürgerinitiative, die sich zunächst gegen die Schließung des Kindergartens richtete, die Initiative Jung&Alt (JA – attraktives Dorfleben) wurde. „Heute haben wir eine organisierte Nachbarschaftshilfe, die von der Kinderbetreuung bis zur Haushaltshilfe für ältere, sogar demenzkranke Personen reicht“, so Korhummel. Der Ausbau dieses Projekts schuf mehrere Arbeitsplätze für Frauen, in deren Schulung der Bürgerverein investiert und dabei vom Regierungspräsidium Freiburg unterstützt wird und viele andere Zuschüsse erhält.

Ulrich Wüst aus Grunern bei Staufen stellte einen Bürgerverein vor, der vor 25 Jahren gegründet wurde und 2013 den Deutschen Bürgerpreis verliehen bekam. Mit ihrer Herangehensweise an die marode gewordene Infrastruktur ihres Dorfes, trotzten die Gruner Bürger mit „Schaufel und Spaten“ (Wüst) den Staufener Verwaltungen. „Wir renovierten das leer stehende Schul- und Rathaus in Eigenleistung, das sind jetzt unsere Bürger- und Vereinshäuser. Dann bauten wir ein Blockheizkraftwerk in Genossenschaft und organisierten weitere Infrastrukturmaßnahmen wie einen Spielplatz, die Dorfmitte, organisierten eine Ganztagesbetreuung und bauten auf dem Schuldach eine Photovoltaikanlage“, sagte Wüst. Die neueste Errungenschaft ist ein Dorfladen, der ebenfalls in Eigenleistung der Bürger entstanden ist. Alle Projekte wurden detailreich geschildert und in der anschließenden Austauschrunde erhielten die Besucher konkrete Antworten auf Fragen rund um Förder-, Umsetzungs- und vereinsstrukturelle Möglichkeiten.